

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 52

Artikel: Warum der Orgla d'Luft uusgangen isch
Autor: Schmid, Walter / Kobel, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Warum dar Orgla d'Luft ussgangan isch

As wiavill a Wianachtsgschicht

Nai, in Zunntigsschual bini denn schu gär nit gäara gganga. Abar goo hani müassa. D Mamma häts wella haa. Woni no in dar Klainkindarschual gsi bin, hani am Sunntigmorga alli Uusreeda kha, Kopfwee, Buchwee... Allas hät nüd gnützt, «Jez goosch!» hät dar Pappa gseid, «susch...» So bini halt gganga. In dar Regulakhircha sind aso a Huufa Goofa zemmakho, sind in dia groofa Khirchabenk ihaghockt und hend zuagloosat — odar au nitta — was eim an aalts Fröllein varzellt hät: vum liaba Gott, vum Heiland, vu da Engal, und mengmol au vu öppis andaram. Dia meischta Gschichta hani schu khennt. Gedichtli häfma au müassa uufsäaga; denn häfma no as wiavill gsunga, d Orgla hät gschpiilt und ma isch widar heigganga. Wenns nu nit aso langwiilg gsi wäri — und dar frej Vormittag hät mi au greut. Bis amana schööna Tag dar Schtoffel miar öppis gseid hät. Dar Schtoffel isch schu a groofa Buab gsi, i glauba, är isch döt schu in dar viarta Klaß gsi. Also, dar Schtoffel hät gseid, är gengi au in Zunntigsschual, und woni säaga, i hej na abar no nia gsäha, meint är, är sej halt nit aso a Galööri, wo denna aalta Tanta geng go zualoosa. Är tej d Orgla trätta. Nai, schpiila khönni är nitta, sääb tej a Maa, abar zum Schpiila müassi darsäb Luft haa, und dia sääb tej är maha. I nit fuul, hanam Schtoffel a Schtuck Kupfartrööt varschproha, woni aswo gfunda han, wo gad niamar umma gsi isch — und Schtöffi hät gseid, är welli mi am nööchschta Sunntig mitnee. Är säägi eifach dem Maa wo schpiila tej, är bruhi eina zum Häifa.

Am Sunntig nochhär hend miar üüs truckt, bevor Zunntigsschuel-Tanta kho isch, sind übera khrummi Schtfääga uf d Empoora ufa gjuggt, und i han zeerschta-mol dia qroofa, ticka Orglapfia us dar Nöhi gsäha. A Maa mit wiifä Hoor isch amana Art Klaviar ghockat und hät as wiavill an söttig khliina Heebali umma-truckt. Ob i dar neui Orglaträttar sej, hät är mi gfroogat, und dar Schtöffi hät jo gseid. Schtoffel hät mi am Tschoopan-ärmal ina Winkal durazooga und hät döt a khliias Türli offagmacht. Hintar demm Türli isch a kliisas Zimmarli gsi, eigatl khei Zimmar, ehar aso a groofa Kaschta. An dar einta Wand sind zwei Brättar usama Schlitz usa kho, zeinta Brätt isch dunna qsi und zandara dooba. Übar denna Brättar häts an dar Wand a Griff kha zum si dra heeba. Susch häts nu no a Lemmpli kha in demm Kaschta dinna und gär nüt mee. Z Lemmpli hät abar nit brennt. «Gseesch», seid Schtöffi, «hintar därra Wand häts zwei groofa Bloosbälg, wema mit da Füaß uf dia



Zeichnung von A. Kobel

zwei Brättar schtoot und ufa und aha gigampfat, so tuats d'Luft vürra in d Orglapfia ihabloosa und as föont.» Nu, i bin nia gad uf da Grind kheit gsi und han sofort verschtanda. I han no wella witar frooga, do hät uf eimol das Lemmpli ugflüchtat, Schtöffi hät gseid: «Heb d Schnorra zua, as goot los!», isch uf dia beida Brättli gschtanda, hätsi mit da Hend am Griff gheebat und druffloostrampad wiana Varruckta. Und hintar dar Wand fürra häts agfanga guuga und pfifa und flööta, as hät eim in demm Kaschta dinna fasch varschprengt. «Lafj mi amol, lafj mi amol, i gibä diar a Schgarnüzzli mit Zückarli!» «Schtill jez, du Tatschkinees, susch flüügand miar beidi ussa», hät Schtöffi liisl gseid; «kasch denn schu amol, abar jez khamma nit wäxla, susch kheit d'Luft zemma.» Und i han denn förf. Am säba Sunntig zwor no nitta. Abar a Wuha schpötär hät Schtöffi gmeint, i khönnitjez sihar und hät mi uf dia zwei Brättli ufalo. I hans guat maha khöonna. Dä Maa vorna am Orglatisch häts sälbar gseid. Und dä häts müassa wüüssa, as isch a Profässar gsi. Wenni z Türli a bizz offagloo han, hani khöonna zualuaga wia dä Profässar wia dar Tüüfal mit da Hend uf allna drej Taschta-Reiha umanander gfaara isch, und was mi am meischta varwundarat hät — sogär mit da Bei hät är no khöonna schpiila! In ama Uu-schuß isch är mit siina Khnoha über schmali Brättli überagjuggt, uf dar lingga Sitta häts tüüfi Töön ggee und uf dar rächta hohi. — Schtöffi isch bald nümma kho. As isch nemqli khaalt worda, und är hät Zunntigsschuel gschwenzt und isch aha uf Quadara go schliffschuefaara.

Jez kumi abar zur Wianachtsgschicht. Dia sääb isch viil kürzar als dia Jleitig. An jedara Wianacht häts für Zunntigsschüalar in dar Khircha a Krischbaum

ggee, und zletscht häf jeeda a Zopf und a Büachli kriagt. Abar ersch, wema öppis ufgseid hädi. Nussa, i bin schu vors losgganga isch in miinam Kaschta dinna varschwunda. Döt hani mit miinam Heegal d Aafangsbuachschaftabe vu minam Namma fertig in d Wand ihagschnitta, z Lemmpli häf ugflüüchtat und i han agfanga trampa. Zwüschat duura hani z Türli ofgmacht, zum a bizz vürraluaga. Und was hani gsäha! Am Orglatisch isch nit dar Profässar ghockat, nai, a Maitli, a khoga suubar Pulla! Mit Hend und Füaß häf si uf allna Taschta umma gschräaglat. I han immer uf Bei gluagat. Dia sind hi und här pfurrat wianas Schiffli inama Wäbschtual. Also, i han gluagat und gluagat, d Auga sind miar fasch zum Grind usa kheit, und — uf eimol häts in dar Orgla dinna Töön ggee, gad aso, wia wenn anama Gummischwiinli d'Luft usgoo tuat. I Nogg han vor lutar Bei aaluaga z Trampa var-gessa! Das Maitali isch wia dar Blitz zu miar hintara gsuusat, häf miar eini an da Grind ghaua und gseid: «Du bisch denn zletschtamol in dem Kaschta dinna gsi. Tramp witar!»

Gräaggat hani und witartrampad. I hanmi nümma amol getraut zum d Naasa buzzza, si hettis zwor nöötig gha. Wo färtig gsi isch, isch das Maitali widar zu miar häära kho. Wo si gsäha häf, wias miar leid tuat, häts mi gfroogat, warum i ugħoort hej ztrampa. «Well, well, well i Inna sini Bei agluagat han», hani aswia khöonna sääga, und Trääna sind miar Pagga aha gloffa. Lut usa häf si glachat und gseid, denn well si au nit aso si. Si geng miar jez a Zopf go hoola und si well iaram Pappa nüt sääga und i törfi bliiba.

I han aso a Freud kha, dafz i gad dar ganz Zopf vor dar Khircha dussa ugfäressa han.

Walter Schmid